

Wo die Kleinkunst ganz groß ist – Hessens kleinste Bühne im Café Extra in Büttelborn

Was vor zehn Jahren ein schlecht besuchtes Jugendcafé der Gemeinde Büttelborn war, ist heute eine angesehene Kleinkunsthöhne. Die Rede ist vom Café Extra, das sein zehnjähriges Bestehen feiert. Im Einklang mit diesen zehn Jahren Kleinkunst hat Kulturamtsleiter Holger Bielohlawek zehn Jubiläumsveranstaltungen auf die Beine gestellt.

BÜTTELBORN. Nagefangen hat Holger Bielohlawek als Jugendpfeleger in der 13 500-Seelen-Gemeinde. Das war 1984. Damals dachte er nicht im Traum daran, 15 Jahre später einmal der Intendant der kleinsten Kleinkunsthöhne Hessens zu sein. „Als ich noch der Jugendpfeleger war, kamen wir auf die Idee, ein Schülercafé zu eröffnen. Das ging drei Monate ganz gut, danach wurde es nicht mehr angenommen, da zu dieser Zeit das Kulturcafé Groß-Gerau eröffnete“, erinnert sich Bielohlawek.

Was sollte man dann mit den Räumlichkeiten anstellen? Bielohlawek, der sich privat sehr für Kleinkunst interessiert, kam auf die Idee, eine Kleinkunsthöhne aus der Taufe zu heben. ER hatte bereits als Jugendpfeleger Autorenlesungen, Theater sowie Chor- und Orchesterkonzerte organisiert. Mit der Kleinkunsthöhne richtete die Gemeinde gleichzeitig ein Kulturamt ein, dessen Leiter Bielohlawek wurde. „Das war für mich eine echte Perspektive, denn Jugendpfeleger wollte ich nicht mein Leben lang bleiben. Da wächst man irgendwann raus“, sagt der studierte Pädagoge, der in Mölfelden-Walldorf wohnt.

Das Kulturamt baute das ehemalige Jugendcafé zu einem Veranstaltungsraum um und bestuhlte es für 50 Personen. In den ersten Jahren lief's eher mäßig, selbst renommierte Künstler mussten vor halbleerem Saal spielen. „Das einzige, was damals schon gut lief, waren die Kindernachmittage. Die gibt es auch heute noch.“ Bei den Erwachsenen war der Negativrekord mit acht Besuchern zu verzeichnen.

Nach drei dünnen Jahren gelang es Bielohlawek, die Kabarettisten Andreas Giebel und Georg Schwamm zu verpflichten, was das Café Extra schlagartig salonfähig machte. „Auch andere Künstler sahen das Café nun als ein Ort an, den man bespielen konnte“, so der Kultusamtsleiter. Dennoch benötigte das Café fünf Jahre, um sich in die Herzen der Zuschauer zu spielen. Heute muss die Gemeinde die Bühne mit weniger als 40 Prozent der Kosten (rund 20 000 Mark im Jahr) bezuschussen.

Neben dem Kabarett ist die Musik ein Schwerpunkt im Extra. Besonders gerne mag Bielohlawek die Irisch-Folk-Konzerte, die auch immer sehr gut besucht sind. „Irland ist den Leuten als Reiseland bekannt, außerdem gibt's immer reichlich Guinness zu trinken.“ Obwohl das Café Extra heute für 90 Personen ausgelegt ist, wird Bielohlawek ob des Andrangs bisweilen gezwungen, mir dem „Café auf Reisen zu gehen“. Für größere Veranstaltungen wechselt das Café ins Bürgerhaus Worfelden, verlässt damit die Wohnzimmeratmosphäre einer Bühne, auf der Künstler im Normalfall keine Mikrofone brauchen, am auch in der letzten Reihe gehört zu werden.

In dem Maße, wie sich die Bühne veränderte, hat sich auch das Publikum gewandelt. Eine Befragung ergab, dass das Durchschnittsalter bei 44, 8 Jahren liegt. Auch die Eintrittspreise von 18 bis 20 Mark sind eher auf ein gut situiertes Publikum zugeschnitten. „Wir sprechen mit unserem Programm rund zehn Prozent der Büttelborne an, man kann hier nicht von einer Randgruppenarbeit sprechen“, sagt Bielohlawek. Zudem mache das Kulturamt noch mehr als das Café Extra.

Die Jubiläumsveranstaltungen, jeweils 20 Uhr: Samstag, 12. Juni: Comedy mit Django Asyl. Freitag, 18. Juni: Dixie-Jazz mit der Brass Band Rakovnik. Samstag, 19. Juni: Kabarett mit Jess Jochimsen. Sonntag, 20. Juni: A-Capella-Pop mit Ganz Schön Feist. Freitag, 25. Juni: Kabarett mit Arnulf Rating. Samstag, 26. Juni: Oldie-Night mit der Simon & Garfunkel Revival Band. Vorverkauf: Rathaus Büttelborn, Telefon: 06152 1788-45.

Quelle: Frankfurter Rundschau vom 10. Juni 1999, Arne Löffel